

## Bagger rollen: Ein Ort ändert sein Gesicht

# Ende eines einstigen Wahrzeichens

Der Abriss des Kur- und Sporthotels in Bad Alexandersbad ist voll im Gang. Schon in wenigen Wochen verschwindet der einstige Bettenrakt.

Von Matthias Bäumler

**Bad Alexandersbad** – Wenn Bürgermeister Peter Berek und Bauleiter Christian Schubert durch das riesige Gebäude gehen, sehen sie unterschiedliche Dinge. Während Berek Bilder aus seiner Kindheit in den Sinn kommen, etwa als er sich mit seinen Freunden in das Haus schlich, um unbemerkt auf die Dachterasse zu kommen, sieht Schubert mit Asbest umhüllte Leitungsrohre oder Betonträger. Für jeden bedeutet das einstige Kur- und Sporthotel etwas anderes. Schon in wenigen Wochen wird gut die Hälfte des 400-Betten-Hauses verschwunden sein.

Drei Millionen Euro kostet der Abriss des jahrzehntelangen touristischen Wahrzeichens des östlichen Fichtelgebirges. „Fast jeder etwas ältere Einheimische kann sich an den

im Grunde freue ich mich, dass unser Heilbad hier eine 15 000 Quadratmeter große Fläche mit besten Entwicklungsmöglichkeiten erhält.“

Wenn bis in spätestens zwei bis drei Wochen die ehemalige Tiefgarage abgerissen ist, wird hier ein 70-Tonnen-Bagger mit einem dreißig Meter langen Arm stehen, der sich zunächst in das alte Bettenhaus gräbt. Wie Bauleiter Schubert vom Abbruchunternehmen Erd- und Tiefbau Ebersbach im Gespräch mit der *Frankenpost* sagt, tragen die Spezialisten das zehnstöckige Gebäude (inklusive der beiden Kellergeschosse) von oben nach unten ab. „Mit der Abrissbirne arbeiten wir hier nicht.“

Während des Abbruchs misst die Gemeinde die Erschütterungen in der Nachbarschaft. „Wir müssen sicherstellen, dass private Hauseigentümer ihre Ansprüche geltend machen könnten, sollten Schäden entstehen“, sagt Berek.

Ende April muss die nördliche Hälfte des Hotels weg sein, damit Flächen für Parkplätze frei werden. „Denn bereits im April beginnen die Arbeiten am neuen Alexanderplatz, unserer neuen Ortsmitte. Dadurch fallen hier Parkplätze weg, die wir durch die ersetzen, die hinter dem neuen Kurhaus entstehen. Wenn das neue Kurhaus am 29. April eröffnet, ist alles fertig.“

Der Alexanderplatz soll einen Ortskern schaffen, der den Namen verdient. Bis auf die asphaltierte Bus-Wendeschleife erhält die Straße einen Pflasterbelag. Auch entsteht ein bepflanzter durchgängiger Grünstreifen mit Ruhebänken. Und von der Fitness-Abteilung des Kurhauses können die Sportler auf eine große Terrasse hinaustreten. „Leider ist der Kurbetrieb in den ersten Monaten von zwei Baustellen umgeben. Aber ich bin mir sicher, dass wir und die Gäste damit umgehen können.“

Zurück zum Abriss. In den vergangenen Wochen haben die Gemeinde-



Das einst so stolze Kur- und Sporthotel in Bad Alexandersbad ist mittlerweile weitgehend entkernt. Demnächst beginnt der richtige Abriss.

Fotos: Matthias Bäumler



Die Hotel-Anbauten liegen bereits in Trümmern.



Noch stehen einige Badewannen herum.



„Im April beginnen die Arbeiten an unserer neuen Ortsmitte.“  
Bürgermeister Peter Berek

beleuchteten Schriftzug auf dem Dach des Hauses erinnern, der schon vom Sickersreuther Berg aus zu sehen war“, sagt Berek. Eben wegen der vielen Erinnerungen, die er mit dem Vorzeigehotel der 70er-Jahre verbindet, schwingt etwas Wehmut mit, wenn er durch das mittlerweile weitgehend entkernte Haus geht. „Aber

Beschäftigten und die Abbruch-Arbeiter sämtliche noch vorhandenen Möbel aus dem Gebäude entfernt. „Wir fanden etliche nagelneue, eingeschweißte Matratzen, die wir einer sozialen Einrichtung geschenkt haben“, sagt Berek. Und die edlen Kronleuchter hängen nun im Alten Schloss, das der Gemeinde ebenfalls gehört. „Auch so manche Familie aus dem Ort, die Bedarf hatte, hat Möbel erhalten.“ Schließlich richtete ein Verein sein Heim mit Inventar aus dem ehemaligen Hotel ein.

Allein 10 000 Quadratmeter ver-

klebte Teppichböden – das ist die Fläche zweier Fußballplätze – haben die Handwerker entfernt. „Außerdem mussten wir 3500 Meter asbestbelastete Rohre ausbauen“, berichtet Bauleiter Schubert. Insgesamt fallen geschätzt 10 000 Tonnen Betonbruch und 8000 Tonnen belastete Materialien an. Während ersterer zum Verfüllen von Gelände oder als Frostschutz für den Wegebau verwendet wird, wird belastetes Material auf Spezialdeponien entsorgt. Damit die Markgrafenstraße nicht komplett kaputtgeht, wird nur ein Teil des Beton-

bruchs abtransportiert. Den Rest lagert die Gemeinde zwischen.

Ende Juli ist das Hotel verschwunden. „Danach dauert es noch bis Ende des Jahres, bis das Gelände wieder modelliert ist“, sagt Berek. Zunächst wird hier ein Wohnmobilstellplatz entstehen. Der Bürgermeister könnte sich an dieser Stelle auch ein Hotel in Holzbauweise gut vorstellen. Ein bereits vor Jahren weit gediehenes Projekt könnte auch wieder aufleben: „Das Gelände würde sich hervorragend für eine kleine Gartenschau eignen.“

## Co-Working, Kur-Café und zwei Brunnen

**Bad Alexandersbad** – Mit der Eröffnung des neuen Kurhauses wird es in Bad Alexandersbad ein Kur-Café geben. Es findet seinen Platz im Alten Kurhaus auf der ersten Etage. In einem bisher nicht genutzten Büro und einem Sozialraum entsteht der Küchentrakt. Dieser soll auch als Lehrküche für das Integrierte Ge-

sundheitsmanagement (IGM) genutzt werden. Im Vorraum vor dem Festsaal „Königin Luise“ entsteht das Café, das bei Bedarf um den Saal erweitert wird. Bürgermeister Peter Berek ist wichtig, dass die Räume multifunktional genutzt werden. Im Kur-Café gibt es keine fetten Sahnetorten, sondern vorwiegend Gerichte

nach den IGM-Grundsätzen. Das Café soll ein Begegnungsort für Kurgäste und andere Besucher werden. Zudem dient es als Kantine für die Verwaltung. „So kommen wir mit den Gästen ins Gespräch.“ Die Gemeindeverwaltung zieht ebenfalls baldmöglichst wieder vom Alten Schloss ins Erdgeschoss des Alten

Kurhauses zurück. Das Erdgeschoss des Schlosses nutzt demnächst fast komplett der Bundesverband für Osteopathie. Ein Bistro entsteht vielleicht im alten Gasthof Schmidt. Der Gemeinderat hat ihn für die Nordostbayern-Förderung angemeldet. Hier ist ein Co-Working-Space für die Kreativwirtschaft mit Bistro geplant.

Zwei Brunnen mit Heilwasser gibt es demnächst: Jener, der im Durchgang des Alten Schlosses stand, kommt in die Gläserne Mitte. „Außerdem haben wir den Granitbrunnen aus dem Kur- und Sporthotel gerettet. Den stellen wir am Schloss auf.“ Schließlich soll 2018 oder 2019 die Sanierung der Markgrafenstraße starten.